

11.10.2022

Pressemitteilung

Referatsleiterin

Katrin Kuhnt

Tel. 0340 204-1501

Katrin.kuhnt@dessau-rosslau.de

Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau

Verwaltung und Politik im Gespräch mit der Bürgerschaft

Kompass ZUKUNFTSREISE – Feedback-Dialog von Verwaltung und Politik am 11. Oktober 2022, 16.30- 19.30 Uhr Bauhaus Museum Dessau

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger folgten heute der Einladung der Stadt zum Kompass-Dialog ZUKUNFTSREISE im Bauhaus Museum.

„Unser Anliegen heute ist es, mit den Bürgern ins Gespräch zu den 21 Zukunftsimpulsen für unsere Stadt zu kommen, die sie im Rahmen eines offenen Bürgerbeteiligungsprojektes seit Oktober 2021 selbst erarbeitet haben“, betonte Oberbürgermeister Dr. Robert Reck bei der Begrüßung der Gäste. Er dankte zugleich der Landesregierung für die Projektförderung aus dem Landesprogramm „Demographie - Wandel gestalten“.

Die 21 Zukunftsimpulse haben die Bürgerinnen und Bürger in einem „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ zusammengefasst. Enthalten sind Vorschläge wie eine Kulturnacht, ein gezieltes Citymanagement, die Verbesserung der Radinfrastruktur bis hin zu Strategieansätzen für die Stärkung der Stadt als Wirtschaftsstandort. Vor der Sommerpause hatten Vertreterinnen und Vertreter der Projektgruppen das von ihnen erarbeitete rund 60-seitige Dokument dem Stadtrat zur Sichtung vorgelegt. Wichtig war eine politische Einschätzung der Relevanz und Priorität ihrer Maßnahmenvorschläge zur schrittweisen Umsetzung der 21 Zukunftsimpulse. Gleichzeitig sollte die Verwaltung die Umsetzbarkeit prüfen.

„Beim heutigen Feedback-Dialog konzentrieren sich Stadträte und die Verwaltung auf die Ersteinschätzung der Maßnahmen, welche aus Sicht der Bürger schon innerhalb der nächsten zwei Jahre realisiert werden sollen“, so Anita Steinhart, die das Bürgerbeteiligungsprojekt ZUKUNFTSREISE seitens der Stadt als zuständige Projektkoordinatorin federführend begleitet. Selbst das sei aufgrund der Vielfalt der Maßnahmen und einzubeziehenden Stellen anspruchsvoll, so Steinhart weiter, aber das Ergebnis habe sich gelohnt.

Mehr als der Hälfte der kurzfristigen Maßnahmen wird seitens der Verwaltung eine sehr hohe (35 %) bis eher hohe (19%) Umsetzbarkeit attestiert. Zu über einem Viertel (28%) der Maßnahmen gibt es noch Abstimmungsbedarf und wird Gesprächsbereitschaft signalisiert. Auch die Stadtratsfraktionen bewerten die Relevanz vieler Maßnahmen eher hoch, wengleich die Fraktionen an manchen Stellen naturgemäß auch unterschiedliche Positionen geltend machen. Übersichtlich illustriert werden die Ergebnisse mit einer Art „Ampeldarstellung“ für jeden der bislang „geprüften“ 59 Maßnahmenvorschläge, die das Institut für Partizipatives Gestalten als Prozessmoderator eigens für den Feedback-Dialog entworfen hat.

„Mit „grün“ bzw. „gelb“ werden dabei in der „Ampel“ Maßnahmen bewertet, deren Umsetzbarkeit nach aktuellem Stand von den zuständigen Verwaltungsstellen als „sehr hoch“ bzw. eher hoch eingeschätzt werden, ohne jedoch hier den ggf. noch notwendigen regulären Prozess der Entscheidungsfindung in Politik oder Verwaltung vorgreifen zu können“, erläutert Anita Steinhart die Darstellung. Ähnlich sieht es mit der politischen Einschätzung der Relevanz und Priorität der Maßnahmenvorschläge aus. Die Positionen der Stadtratsfraktionen werden auf einer Skala von 1-4 dargestellt und können von sehr hoch (grün) bis sehr gering (rot) variieren. Auch hier überwiegen vielfach die Farben grün und gelb, was zeigt, dass auch die Stadträte die Arbeitsergebnisse der Bürger aus dem ZUKUNFTSREISE-Projekt positiv würdigen.

Bei der Veranstaltung standen leitende Verwaltungsmitarbeiter und Stadträte in vier thematischen Fokusgruppen vor den erwähnten Ampeldarstellungen Rede und Antwort zu ihren Einschätzungen. Es wurde rege kommentiert und diskutiert, so dass vielfach ein gelungener Dialog zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Stadtrat entstand. Zwei wichtige Leitfragen des Austauschs waren, wie man nach Abschluss der vom Land geförderten Ideenausarbeitungsphase nun über die fachlich zuständigen Stellen funktionierende Arbeitsstrukturen für die weitere Umsetzung entwickelt und wie man solche neuen gelungenen Formate der Bürgermitgestaltung und Bürgerbeteiligung künftig verstetigen kann. Die Bürgerinnen und Bürger haben dazu mit dem 21. Zukunftsimpuls den Vorschlag für die Durchführung eines regelmäßigen „Stadtdialogs“ unterbreitet.

„Dessau-Roßlau profitiert sehr stark davon, dass sich Bürgerinnen und Bürger und verschiedene gesellschaftliche Akteure mit eigenständigen Projekten in die Stadtgestaltung einbringen“, fasst Oberbürgermeister Reck zusammen. So liegt die Umsetzung verschiedener Maßnahmenvorschläge aus dem Aktionsprogramm komplett in Bürgerhand. Zudem gibt es im Aktionsprogramm viele Ideen, die sich nur durch Einbeziehung von Dritten realisieren lassen, weil sie durch die Stadt allein nicht zu leisten sind oder weil sie außerhalb ihres unmittelbaren Zuständigkeitsbereiches liegen. Zu den Verstetigungsperspektiven gefragt, verweist das Stadtoberhaupt darauf, dass Verwaltung und Politik hier gemeinsam nach kreativen Wegen suchen wollen, um den begonnenen Dialog mit der Bürgerschaft weiter zu stärken.

Das „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ ist über zukunftsreise.dessau-rosslau.de abrufbar. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu dem Projekt.

Ansprechpartnerin für inhaltliche Rückfragen: Anita Steinhart, Stadt Dessau-Roßlau Tel. 0340/ 204-2201